



### Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik

Vor gut 150 Jahren schlug im Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik das Herz der Gmünder Schmuckproduktion. Als älteste noch erhaltene Gmünder Fabrik wurde das Gebäude 1986 Kulturdenkmal, 1992 dann Museum – und damit ein einzigartiges Kleinod in der süddeutschen Museumslandschaft.

Wie an keinem anderen Ort ist hier der Arbeitsalltag eines Gmünder Gold- und Silberarbeiters in der Mitte des 19. Jahrhunderts unmittelbar greifbar.

Noch immer sieht alles so aus, als sei die Fabrik vor langer Zeit plötzlich verlassen worden. Alle Maschinen sind bis heute im Original erhalten und intakt. Im Kontor liegen alte Auftragsbücher. Und noch immer lagern in den Regalen Hunderte von Stahlgesenken, mit denen Stockgriffe, Kerzenleuchter, Tabletts und vieles anderes mehr geformt und gefertigt wurden.

Einzigartig ist auch die im Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik eigens eingerichtete Kinderwerkstatt. Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren können hier die Welt des Schmucks entdecken und unter fachlicher Anleitung ihr eigenes Schmuckstück selbst herstellen.

In den Sommermonaten gibt es regelmäßig Wechselausstellungen zu den Themen Schmuck und Silber.



### Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik

Milchgässle 10, 73525 Schwäbisch Gmünd  
Telefon 07171 38910 oder 603-4140, Fax 07171 603-4149  
museum@schwaebisch-gmuend.de, www.museum-galerie-fabrik.de

### Öffnungszeiten

Saisonal während der mitteleuropäischen Sommerzeit:  
Di, Mi, Fr 14-17 Uhr, Do 14-19 Uhr,  
Sa, So, Feiertage 11-17 Uhr, außer Karfreitag, Montag geschlossen

**Eintritt** 2,50 Euro, ermäßigt 1,50 Euro, Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre frei

**Öffentliche Führungen** jeden Sonntag um 14 Uhr  
Gruppenführungen und Schulklassen nach Vereinbarung, auch in den Wintermonaten

**Besondere Angebote** jeden 1. Sonntag im Monat, 15 Uhr,  
Vorführung von Handwerkstechniken  
Workshops für Kinder und Kindergeburtstage auf Anfrage

**Museumsshop** Kleinsilberwaren aus Gmünder Produktion,  
Postkarten und Publikationen

### Anfahrt

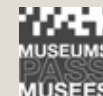
DB: Inter City Stuttgart – Nürnberg, Regional Express  
Stuttgart – Aalen (stündlich). Gehzeit vom Bahnhof zum Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik in der Innenstadt ca. 10 Minuten  
PKW: A 6 Abfahrt Kupferzell / B 19 und B 298 aus Schwäbisch Hall / B 29 aus Stuttgart und Aalen / B 297 aus Göppingen

**Parkmöglichkeiten** in den ausgewiesenen Parkhäusern

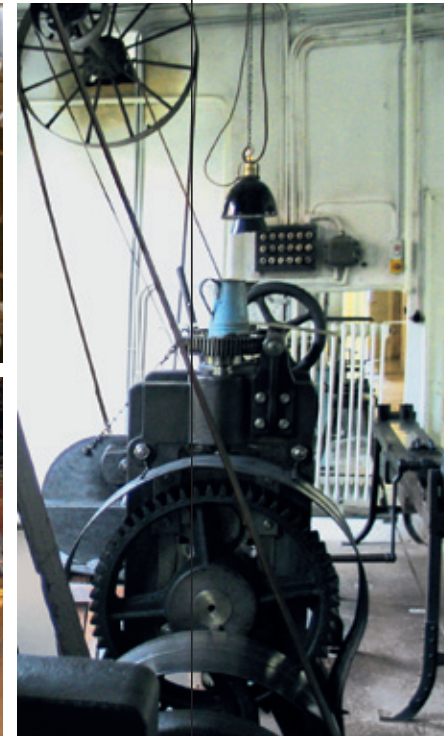
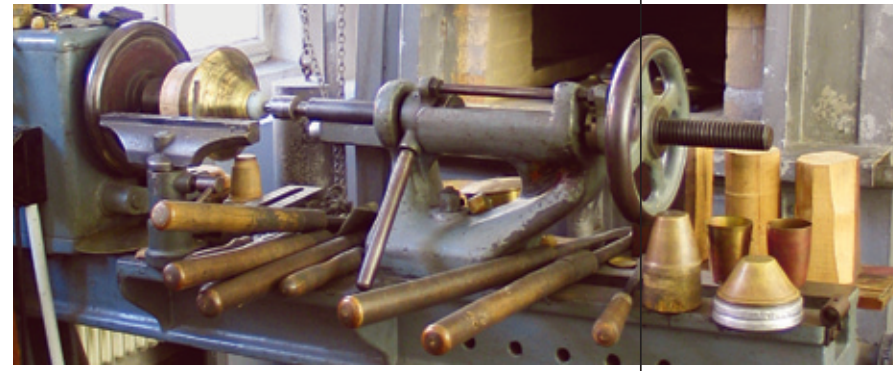
Stand März 2014, Änderungen vorbehalten



Schwäbisch Gmünd  
Silberwarenmuseum  
Ott-Pausersche Fabrik



# Silberwarenmuseum Ott-Pausersche Fabrik



### Von der Fabrik zum Museum

**1820** eröffnet der Goldarbeiter Nikolaus Ott eine Werkstatt für Bijouteriewaren. Er beschäftigt 1836 zwölf »Gehülfen«.

**1845** errichtet er ein modernes Fabrikgebäude auf der »Brandstatt«. Sein Neffe Johann Baptist Ott erweitert 1855-1857 die Firma und installiert eine Dampfmaschine und eine kleine Gasfabrik mit Gasometer.

**1860** exportiert die Firma jährlich allein nach Kuba Goldwaren im Wert von 200.000 Gulden. 1851-1873 nimmt das Unternehmen an den großen Weltausstellungen in London, München, Paris und Wien teil.

**1876** stirbt Johann Baptist Ott, Sohn Wilhelm übernimmt den Betrieb.

**1900/1906** wird ein Silberschlaghammer aufgestellt und in einem Nebengebäude ein Gasmotor als zentraler Kraftantrieb für die Fabrik eingebaut.

**1928** wird die Firma von der Familie Joseph Pauser übernommen. Moderne Elektromotoren zum Betrieb der Arbeitsmaschinen ersetzen den Gasmotor. Die Weltwirtschaftskrise 1929-1932 zwingt Pauser zu starken Einschränkungen im Betrieb. Es werden nur noch acht bis zehn Mitarbeiter beschäftigt, die Geschäftsräume werden verkleinert.

**1939** zerstört der 2. Weltkrieg die Wirtschaftsgrundlage der Firma vollständig. Nach dem Krieg kommt es durch Wiederbelebung alter Geschäftskontakte zu einer leichten Besserung der wirtschaftlichen Situation.

**Ab 1960** wird die Produktion von Emil Pauser sen., dem letzten Betreiber der veralteten Fabrikanlage, immer weiter eingeschränkt. Nur noch zwei bis vier Mitarbeiter werden sporadisch beschäftigt. 1979 stellt Pauser die Produktion ein.

**1984** stirbt Emil Pauser sen. Eine Bürgerinitiative bemüht sich gemeinsam mit der Stadt Schwäbisch Gmünd darum, die Fabrik zu kaufen und als Industriemuseum einzurichten.

**1986** erfolgt der Eintrag der Fabrik als erhaltenswertes Kulturdenkmal in das Denkmalsbuch Baden-Württemberg. Die Stadt Schwäbisch Gmünd richtet die Fabrik 1987-1992 als Silberwarenmuseum ein.